

# Plötzlich ist die Tochter in London ganz nah

Der Stadt seniorenrat hat ein Projekt gestartet, um auch älteren Semestern die digitale Welt zu erschließen. *Von Arnold Einholz*

Es war faszinierend zu erleben, wie zehn Senioren, teils über 80 Jahre alt, den ersten Schritt in die digitale Welt gegangen sind, fast ohne Anfangskennntnisse und am Ende sehr gut und zuversichtlich mit dem Smartphone umgehen können“, resümieren die ehrenamtlichen Betreuer Helmut Geiger, Manfred Vorlaufer und Hans Fuchs.

Das Pilot-Projekt „Nie zu alt fürs Smartphone“ des Leonberger Stadt seniorenrates in Kooperation mit der Quartiersarbeit Leonberg-Mitte und Blosenberg sowie der Samariterstiftung schließt nach drei Monaten erfolgreich ab.

„Unser Dank gilt allen Beteiligten, den Ehrenamtlichen in unserem Verein, den Quartiersbeauftragten und ausdrücklich den Mitarbeitern der Kreissparkasse Böblingen, dass sie dem Projekt eine Chance gaben und die finanziellen Mittel für die Smartphones als Spende zur Verfügung gestellt haben“, sagt die Vorsitzende des Stadt seniorenrats, Margot Nittner. So konnten zehn Geräte gekauft und zehn Senioren für drei Monate zum Testen und Lernen kostenfrei gestellt werden.

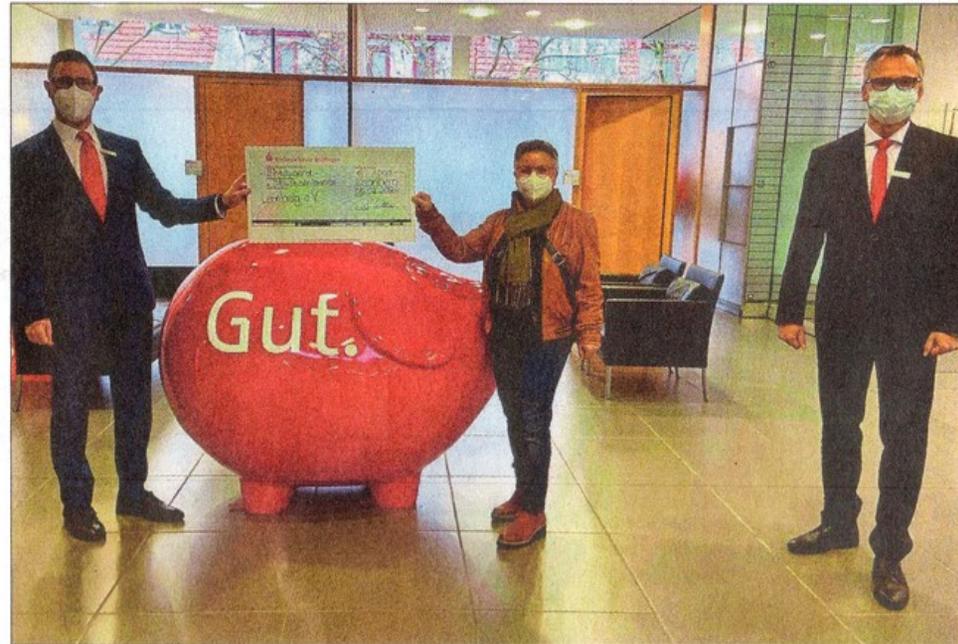
Das sei entscheidend gewesen, um ein

sehr niederschwelliges Angebot für Senioren, ergänzend zu anderen digitalen Fortbildungsmöglichkeiten bei den Bildungsträgern in Leonberg anbieten zu können, erläutern auch die beiden hauptamtlichen Quartiersbeauftragten Undine Thiel und Linda Haug. Die beiden hatten die Organisation des Projektes inne.

Die Stadt seniorenratsvorsitzende weiß: „Unsicherheit und Unkenntnis über die vielfältigen Möglichkeiten digitaler Teilhabe mit einem Smartphone führten oft zur Ablehnung.“ Wichtig war den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aber, die digitalen Vorzüge im Auge zu haben, denn die Coronapandemie zeige ganz aktuell, wie wichtig das Thema Digitalisierung für die Gesellschaft sei.

„In Zeiten, in denen Begegnungen fast unmöglich sind, ist es umso wichtiger, einen sozialen Austausch digital pflegen zu können. Gut ist, wenn da der Videoanruf oder die kurze Nachricht in Text und Bild bei der Familie, Freunden, Kindern und Enkelkindern, Bekannten und der Nachbarschaft zur Normalität werden“, sagt Margot Nittner. „Es ist unglaublich, was diese kleinen Dinger können. Meine Tochter wohnt in London. Jetzt haben wir Bilder ausgetauscht – und beim Telefonieren konnten wir uns sehen. Das kann ich, seit ich bei dem Projekt mitmache, erstmals“, ist eine Teilnehmerin begeistert.

Dabei war der Projektstart gar nicht so



Steffen Killian, der Geschäftsbereichsleiter Leonberg der Kreissparkasse Böblingen (rechts), und Rico Döbler, der Leiter des Filial-Centers Grabenstraße, haben Margot Nittner einen Scheck überreicht, der das Projekt möglich gemacht hat.

Foto: privat

einfach. Ursprünglich waren mehrere Veranstaltungen mit persönlicher Teilnahme geplant, aber wegen Corona nicht mehr möglich. Das Projektteam suchte nach einer Lösung für eine „kontaktlose“ Betreuung und entschied sich für die Variante „Fernsteuerung“. Alle Smartphones wurden dafür extra eingerichtet.

„Die ehrenamtlichen Betreuer sind auf alle Fragen und Bedürfnisse rund um das Smartphone geduldig und mit viel Wissen eingegangen“, ist Margot Nittner voll des

Lobes. Manchmal stellten sie auch kleine Hausaufgaben zusammen.

„Der Stadt seniorenrat möchte, dass ältere Menschen in der digitalen Welt von heute nicht abgehängt sind. Deshalb unterstützen wir Senioren über Projekte im Umgang mit digitalen Endgeräten bestmöglich. Gut, dass wir auf unsere digitalen Fachleute im Stadt seniorenrat bauen können“, sagt Margot Nittner zufrieden. Sie ist sich sicher, dass das Projekt eine Fortsetzung haben wird.